



Salzburger Nachrichten

## Herbsts Abschiedsgala beginnt in Kitz

Salzburger Nachrichten/Österreich  
 Seite 22 / 23. Januar 2016 / Auflage: 105208

Reinfried Herbst

# Herbsts Abschiedsgala beginnt in Kitz

Vor zehn Jahren ging hier der Stern von Reinfried Herbst auf, am Sonntag tritt er zum letzten Mal auf dem Ganslernhang an.

MICHAEL SMEJKAL

**KITZBÜHEL.** Kitzbühel, Ganslernhang: ein Ort, zu dem Reinfried Herbst eine recht ambivalente Beziehung hat. Gewonnen hat er den Ski-Klassiker hier nie, Glück hat er ihm dennoch gebracht. Vor genau zehn Jahren ging hier der Stern des Salzburger Slalomfahrers auf, der im Sommer zuvor praktisch schon auf dem Abstellgleis gelandet war. Im Oktober 2005 meinte Herbst in einem SN-Interview: „Mein Ziel ist ein Platz bei Olympia.“ Das war damals mehr als illusorisch, doch nach einigen guten Platzierungen im Weltcup kam Herbst wieder in die Mannschaft und mit Rang zwei begann am 22. Jänner 2006 seine Karriere völlig neu – samt Olympiasilber einen Monat später.

Nun tritt Herbst morgen, Sonntag, zum letzten Mal auf dem Ganslernhang an. Kitzbühel und zwei Tage später Schladming, das sind seine vorerst letzten Karriere-Highlights in einem Zirkus, in dem er mit seinen 37 Jahren wirkt wie ein Dinosaurier.

Kaum einer kann folglich so genau die Entwicklung in dieser Sportart beschreiben wie Herbst. „Früher hat man im Slalom fünf Zehntel verloren, wenn man einen Fehler gemacht hat. Heute verliert man fünf Zehntel auch ohne Fehler, nur weil man nicht am Limit pusht.“

Das zeigt sich auch schon im Training. „Zwischen dem ersten und dem fünften Trainingslauf steigern sich meine Kollegen meist um 1,5 Sekunden“, sagt Herbst. „Das ist

für mich körperlich nicht mehr möglich. Aber ich bin im ersten Lauf noch auf Augenhöhe und das ist etwas, was mich für meine letzten Rennen noch motiviert.“ Denn einen Spitzenplatz zum Abschied hätte Herbst eigentlich schon noch eingeplant. „Mit einer guten Startnummer für den zweiten Lauf und etwas Glück ist alles möglich. Das hat zuletzt auch Jens Byggmark in Wengen gezeigt.“ Der Schwede, 2007 Doppelsieger in Kitzbühel,

**„Heute verlierst du ohne Fehler fünf Zehntel, wenn du nicht am Limit bist.“**

Reinfried Herbst, Slalomfahrer

fuhr da von Rang 18 auf Rang vier in der Endwertung.

Wehmut kennt Herbst bei seiner Abschiedstour keine, auch vergebene Chancen trauert er nicht nach – obwohl er das könnte: Zwei Mal schied er in Kitzbühel nach Halbzeitführung aus, beide Male (2009, 2010) gewann er 48 Stunden später in Schladming. „Da sieht man, wie knapp alles im Sport beieinanderliegt“, sagt Herbst. „Wehmut ist da keine dabei, eher Stolz, dass ich zehn Jahre unter den Top 30 in der Slalom-Weltrangliste dabei war. Insider wissen, was das bedeutet.“

Und wenn er einem Resultat nachtrauert, dann vielleicht dem Ausfall bei der WM in Val d'Isère 2009. „Da war ich top in Form und nach vier Toren war alles vorbei. Aber das ist Slalom.“



Letzte Ausfahrt in Kitzbühel für Reinfried Herbst.

BILD: SN/GEPA PICTURES/KNEISL

## Daten & Fakten: Slalomtrainer Marco Pfeifer über seine Youngsters

**Österreichs Slalomkrise,** vor zwei Jahren noch lautstark bejammert, ist vorerst abgesagt. Die SN baten Slalomtrainer Marco Pfeifer um eine Einschätzung:

**Marco Schwarz:** „Von ihm war zu erwarten, dass er heuer durchstartet. Ihm hat viel an Spritzigkeit und Athletik gefehlt, nun hat er zehn Kilogramm abgenommen und deutlich Muskelmasse auftrainiert. Rang drei in Madonna war der Durchbruch. Aber er taktiert etwas zu viel, von ihm erhoffe ich mir in den nächsten Rennen mehr Risiko.“

**Manuel Feller:** „Im Team ist er die Stimmungskanone, auf der Piste attackiert er gnadenlos. Er ist in der Entwicklung vielleicht am weitesten.“

**Marc Digruher:** „Für mich die Überraschung des Winters bisher, ihm hätte ich heuer noch keinen Top-10-Platz zugetraut.“

**Christian Hirschi:** „Momentan noch ein bisschen ein Sorgenkind. Im Training fährt er mit Marcel Hirscher mit, in den Rennen kann er es leider noch nicht umsetzen.“ **msm**